

Commerzbank zieht positive Bilanz für 2020

Firmenkunden in der Krise im Fokus

Meschede. Trotz vieler Herausforderungen infolge der Corona-Pandemie zieht die Commerzbank in Meschede für das vergangene Jahr eine positive Bilanz. 2020 stand vor allem die Unterstützung der Unternehmer- und Firmenkunden im Fokus.

„Als Hausbank pflegen wir zu vielen unserer Kunden langjährige Beziehungen. Dadurch kennen wir ihre Geschäftsmodelle gut und konnten sie schnell unterstützen“, sagt Rainer Düllberg, verantwortlich für das Firmenkundengeschäft im Märkischen Kreis sowie Hochsauerlandkreis. Insgesamt hat die Commerzbank bundesweit 7,7 Mrd. Euro KfW-Coronakredite bereitgestellt, davon 136,7 Mio. Euro in der hiesigen Region. Der Trend zur Digitalisierung wurde durch Corona noch einmal beschleunigt.

„Viele Firmen haben sich stärker mit dem Thema beschäftigt und erledigen immer mehr Finanzgeschäfte digital“, berichtet Düllberg. So wurden 2020 bereits 50 Prozent mehr digitale Geldmarktkredite abgeschlossen als im Vorjahr. Zudem führen Firmenkunden mittlerweile nahezu alle Überweisungen online durch. Trend geht zum Mobile-Banking. Auch im Privatkundengeschäft hat die Nutzung digitaler Anwendungen stark zugenommen. „Dabei geht der Trend eindeutig Richtung Mobile-Banking“, sagt Marktbereichsleiterin Uta Reichhöfer von der Commerzbank Meschede.

App-Nutzer-Zahl steigt stark an

So ist die Zahl der Banking-App-Nutzer in Meschede im vergangenen Jahr um 21,8 Prozent gestiegen. Die Commerzbank entwickelt die Banking-App dabei stetig weiter. Seit Juli 2020 können Kunden zum Beispiel auch Wertpapiere per Smartphone kaufen oder verkaufen. Bei der Neukundengewinnung spielen digitale Kanäle ebenfalls eine immer größere Rolle. Jeder dritte Neukunde kam 2020 bereits online zur Commerzbank. „Insgesamt betreuen wir im Mescheder Marktbereich rund 9.000 Privatkunden“, so Reichhöfer. Die Lockdown-Zeit hat zugleich dazu geführt, dass sich Kunden verstärkt um ihre Geldanlage gekümmert haben.

„Viele haben den Kurssturz im Frühjahr 2020 genutzt und Wertpapiere gekauft – davon einige zum ersten Mal“, sagt Reichhöfer. Besonders beliebt waren Wertpapierparpläne: Ihre Zahl stieg in Meschede um 21,8 Prozent. Starkes Wachstum bei Baufinanzierungen & Nachhaltigkeit gefragt. Ein starkes Wachstum verzeichnete die Commerzbank zudem bei Immobilienfinanzierungen. „Die Corona-Krise hat den Wunsch nach Wohneigentum noch einmal verstärkt. Dabei geht der Trend raus aus der Stadt ins Grüne, besonders Immobilien mit Gärten und Balkonen waren 2020 gefragt“, sagt Reichhöfer. Das Neugeschäft mit Baufinanzierungen stieg in Meschede um 23,7 Mio. Euro, das sind nochmal 35,9 Prozent mehr als im Vorjahr. Das Gesamtvolumen Baufinanzierungen stieg um 17,1 Prozent und liegt nun bei 76,2 Mio. Euro.

Über die große Sehnsucht nach Zypern

Die Protagonistin des Romans von Julia Lehnen kommt aus Meschede. Parallelen zwischen Insel und Sauerland

Von Brigitta Bongard

Meschede. Zwischen Meschede und Zypern spielt sich der Roman von Julia Lehnen ab, dessen Name Programm ist. „Sehnsucht nach Zypern“ ist ein Buch, das die Landschaften und Besonderheiten der Mittelmeerinsel, aber auch die Gefühlswelt der Protagonistin Marie aus Meschede so lebendig, emotional und eindrücklich beschreibt, dass der Leser am liebsten sofort den nächsten Urlaub buchen möchte, um all das selbst zu sehen und zu erleben.

Viele Vorurteile

Julia Lehnen stammt aus Krefeld und lebt in Köln. Verheiratet ist sie mit dem Mescheder Wolfram Vollmer, durch den sie das Sauerland kennen und lieben lernte. Als sie einen Urlaub auf Zypern gebucht hatte, wollte sie sich darauf mit einem guten Buch einstimmen, das auf der Insel spielt, konnte aber keinen Roman finden. „Da habe ich dann beschlossen, selbst einen Liebesroman zu schreiben“, erzählt Julia Lehnen. „Auf Zypern findet man unberührte Natur, Hügel, Berge und Wälder. Da die Wälder auch dort bedroht sind, fielen mir die Parallelen zum Sauerland auf.“ Es lag also nahe, dass die Protagonistin ihres Buches aus Meschede sein sollte. Marie ist die Tochter eines Försters und studiert selbst Forstwirtschaft. Während eines Praxiseinsatzes auf Zypern lernt sie den zypriotischen Förster Alexandros kennen und verliebt sich in ihn. Beide kämpfen für den Erhalt der Natur im Troodos-Gebirge, die Bäume wie Zedern, Goldeichen und Erdbeerbäume, die durch Trockenheit, Waldbrände, Erosion und Abholzung in Gefahr sind.

Marie liebt Bäume und sieht die ähnliche Problematik im Wald ihrer Heimat. Beim Lesen scheint man den Duft der Zedern auf Zypern zu riechen, genau wie den der Fichten und Buchen im Arnsberger Wald, durch den Marie in ihrer Erinnerung streift. Man spürt ihr Gefühlschaos, welches ihre Beziehung mit Alexandros verursacht, als ob man es selbst gerade erleben würde. Der



Julia Lehnen schreibt eigentlich wissenschaftliche Werke. Da sie vor einer Zypern-Reise keinen passenden Roman zur Insel finden konnte, hat sie selbst einen geschrieben.

FOTO: PRIVAT

Erscheinungsdatum und Hörbuch

Der Roman erscheint am **4. Mai 2021**. Das Hörbuch wird von Gela Brüggemann gelesen.

Eine **Hörprobe** gibt es hier: [www.weltbild.de/artikel/hoerbuch-download/sehnsucht-nach-](http://www.weltbild.de/artikel/hoerbuch-download/sehnsucht-nach-zypern_34639008-1)

zypern_34639008-1

Zypern ist als Insel der Aphrodite, der Göttin des Lachens, der Liebe und der Schönheit, aber auch die Göttin des Krieges, bekannt.

erste Belletristikroman ist Julia Lehnen bestens gelungen. „Für mich war es eine große Umstellung, von meinen normalerweise wissenschaftlichen Büchern und Arbeiten auf diese doch ganz andere Art des Schreibens zu wechseln“, sagt Lehnen.

Nach ihrem Studium der Fächer Französisch, Spanisch und Katholische Theologie absolvierte sie ihr Referendariat am Gymnasium in Siegburg und legte danach ihr 2. Staatsexamen ab. 2005 promovierte

sie zur Doktorin der Theologie. Sie hatte Lehraufträge an den Universitäten in Münster und Köln, ist autorisierte Domführerin des Domforums Köln und arbeitet seit 2016 als Oberstudienrätin am Elisabeth-von-Thüringen-Gymnasium in Köln. Auch wenn Lehnen jetzt in der Großstadt lebt, ist sie dankbar für eine Kindheit in der Natur. Diese genießt sie auch immer wieder, wenn sie mit ihrem Mann die Familie in Meschede besucht. Für ihr Buch hat sie vier Försterinnen einen Tag lang



begleitet, um deren Arbeit im Wald kennenzulernen.

„Es gibt leider immer noch viele Vorurteile gegen Frauen in diesem Beruf, dabei sehe ich sie wirklich als Heldinnen in Gummistiefeln, deren Arbeit ausgesprochen wichtig ist, nicht nur in Deutschland, sondern genauso in anderen Ländern, wie eben auch Zypern.“ Um sachliche Fehler auszuschließen hat sie das Buch von der Mescheder Försterin

Ute Messerschmidt gegenlesen lassen. Nach fast neun Jahren, die Lehnen an dem Roman gearbeitet hat, erscheint er jetzt im „Größenwahn Verlag“ als gedrucktes Buch, eBook und als Hörbuch. Eine Hörprobe gibt es bereits jetzt bei Weltbild. Es ist ein fesselndes Buch, das einem gerade in der jetzigen Zeit ein bisschen Abstand vom Alltag schenkt und den Urlaub nach Hause bringt.

„Heimat-Helden“ bauen Luftfilter in Kinderhort ein

Spende der Fima Althoff Industrie- und Verwaltungsbau sorgt für saubere Luft bei Hausaufgabenhilfe und Co.

Meschede. Ein schwarzer Kasten mit enormer Wirkung: Dank zwei neuer Luftfilteranlagen können die Kinder und Jugendlichen im Kinderhort des Caritasverbandes Meschede ihre Hausaufgaben ohne die störende Alltagsmaske erledigen. Möglich gemacht hat das eine Spende der Fima Althoff Industrie- und Verwaltungsbau GmbH aus Meschede, die gleichzeitig den Beginn der Kampagne „Heimat-Helden“ des Caritasverbandes Meschede markiert.

Mit Hilfe der Heimat-Helden soll die soziale Arbeit des Caritasverbandes vor Ort unterstützt werden: Firmen, Vereine oder auch Privatpersonen können soziales Engagement zeigen und den Einsatz fürs Gemeinwesen fördern. „Jede Spende hilft und stärkt unsere Angebote für die Menschen, die hier leben“, erklärt Stefanie Badelt vom Caritasverband Meschede. Denn für soziale Dienstleistungen reiche die staatliche Förderung nicht immer aus. „Deshalb suchen wir Helden der Heimat - vor allem größere Projekte können mit solchen Partnern realisiert werden“, betont Badelt. Auf



Dirk Pfeiffer (links) von der Firma Althoff Industrie- und Verwaltungsbau zusammen mit Hortkindern, der Hortleiterin Nina Vollmer (Mitte), Dominik Hansmeier (2. von rechts) und Stefanie Badelt (rechts) vom Caritasverband Meschede.

FOTO: CARITAS

der Wunschliste stehen zum Beispiel ein Selbstverteidigungskurs für die Kinder der Offenen Ganztagsbetreuung in Schmallenberg und Eslohe – das stärkt das Selbstbewusstsein der Kinder, fördert die Körperwahrnehmung und sorgt für Abwechslung im Alltag. Der heilpädagogische Kindergarten Arche in Heinrichsthal hofft auf einen spe-

ziell gestalteten Snoezelen-Raum, der besondere Entspannungsmomente ermöglichen soll. Auch die Tafel als größtes ehrenamtliches Sozialprojekt in Meschede wird durch Spenden finanziert und kann nur durch finanzielle Unterstützung dauerhaft bestehen. Mit Kooperationen - ob einmalige Spenden oder als Dauerauftrag - können solche

Angebote verlässlich geplant und umgesetzt werden. „Das fördert auch die Attraktivität des heimischen Raums für Familien“, sagt Badelt. Die Firma Althoff Industrie- und Verwaltungsbau GmbH aus Meschede ist der erste offizielle Heimat-Held des Caritasverbandes Meschede. Dank der Unterstützung sorgen zwei Raumluftfilteranlagen im Wert von je 880 Euro für eine sichere Umgebung im Kinderhort des Caritasverbandes in der Schützenstraße.

Dort werden Schulkinder bei den Hausaufgaben individuell betreut und in ihrer Entwicklung gefördert. Während der Pandemie werden Viren und Aerosole aus der Luft gefiltert, so dass die Kinder in diesen Räumen auf ihre Alltagsmasken verzichten können. Auch Sprachübungen auf Abstand sind dort nach Aufhebung des Lockdowns wieder möglich. „Dieser zusätzliche Schutz ist für uns unbezahlbar“, freut sich Hortleiterin Nina Vollmer, die mit ihrem Team bei der Arbeit derzeit weiterhin FFP2 Masken trägt. Mit Hilfe der Luftfilter kann die Entwicklung der Schüler

gerade in dieser schwierigen Zeit weiterhin im Hort pädagogisch gefördert werden. „Wir möchten unserem Nachwuchs die Chance auf Betreuung, Bildung und Entfaltung geben, auch und gerade in Corona-Zeiten“, sagt Dirk Pfeiffer von der Geschäftsführung von Althoff Industrie- und Verwaltungsbau GmbH, bei der Spendenübergabe und nahm die Heimat-Helden-Urkunde als kleines Dankeschön in Empfang.

„Mit der Spende wollen wir die unterstützen, die uns unterstützen, damit wir unsere Arbeit machen können.“ Aus eigener Erfahrung wisse er, wie groß die Belastung durch Homeoffice und Home-schooling für Eltern sein könne und wie wichtig die Betreuung der Kinder sei.

Infos zu den verschiedenen Möglichkeiten zu spenden, die Projekte und über die neuen Heimat-Helden des Caritasverbandes Meschede gibt's auf der Homepage unter www.caritas-heimathelden.de oder bei Stefanie Badelt, ☎ 0291/9021181 oder s.badelt@caritas-meschede.de